

Stéphanie Grob Galerie Pendenza Winterthur

Das Werk der Basler Künstlerin Stéphanie Grob (* 1957) ist in eine neue Phase getreten. Ausschnitte aus dem aktuellen Schaffen zeigte sie kürz-



Stéphanie Grob, o. T. 1992

www.annelisezwey.ch

Annelise Zwey in
Kunstzeitschrift *artis*
November 1992

Stephanie Grob –
Ausstellung in der
Galerie Pendenza in
Winterthur

in der Galerie Pendenza in Winterthur. Die Galerie wurde vor rund 1½ Jahren von jungen Winterthurer Künstlern (u. a. Oliver Krähenbühl, Stephan Müller) gegründet mit dem Ziel, frischen Wind in die etwas vertrocknete Winterthurer Galerienszene zu bringen. Das Werk von Stéphanie Grob zeichnet sich durch ein intensives zeichnerisches «Gespräch» zwischen Mensch und Tier aus. War lange Zeit das (männliche) «Geweih-Tier» – seltener das «Ohren-» oder «Flug-Tier» – Partner der weiblichen Figuren, so ist es nun ein krokodilähnliches «Kriech-Tier». Der (Liebes-)Kampf der Geschlechter hat sich dabei beruhigt. Es ist Raum freigegeben für eine andere Form emotionaler Intensität. In der Beziehung zwischen den weiblichen Figuren und den auf den Bahnen/Straßen vorbeiziehenden, in runde oder eckige Formen eingegrenzten oder gar den Frauenkörper durchziehenden «Krokodilen» spiegeln sich die Empfindungen der Künstlerin als werdende und junge Mutter.

Es sind keine idyllischen Mutter/Kind-Darstellungen, sondern von Schmerz und Liebe getragene Bildgedanken zu einer der ursprünglichsten Erfahrungen überhaupt. Geburt ist ebenso Trennung wie Leben freigeben, ist ebenso Erinnerung an die eigene Geburt wie Rhythmus von Leben zu Leben. Stéphanie Grob vermag diesem zugleich Archaischen wie Gegenwärtigen durch die Zeichenhaftigkeit ihrer künstlerischen Sprache Ausdruck zu verleihen. Zum Repertoire gehört unter anderem auch ein messerartiger Pfeil. Die Symbolsprache ist Übersetzung des Individuellen ins Allgemeine. Warum aber wählt die Künstlerin Tiere? In Mythen und Märchen – immer waren Tiere Sinnbilder, darüber hinaus bieten sie der Künstlerin aber einen wichtigen, weil freien, von gesellschaftlichen Tabus unbelasteten Phantasieraum. Ähnliche Strukturen kann man bei der Baslerin Annette Barcelo und der Tessinerin Simonetta Martini ausmachen, auch wenn die Themenkreise sich nicht linear decken.

In fast allen Werken Stéphanie Grobs sind die Tiere in Beziehung zu einer weiblichen Figur gestellt. War diese in

den früheren Arbeiten oft turbulent, erregt, ist sie in den neuen «Kriech-Tier»-Bildern stärker auf Beobachtung und Reflektion ausgerichtet. Das Gestische hat einer flächenbetonterem Räumlichkeit Platz gemacht, und die Farben haben ihre Naturbetontheit verloren. Das Zeichnerische ist nun oft eingebettet in mehrere Schichten ein und derselben Farbe – zum Beispiel Rot –, so als wolle die Künstlerin das Geschehen in die Schichten der Zeit weben. In anderen Werken finden wir eine Farbreduktion auf Grau/Schwarz-Werte, die nur spaltweise das Licht des Hintergrunds durchschimmern lassen.

An der Basis ist Stéphanie Grob vor allem eine hervorragende Zeichnerin. In bewegten Momenten entsteht Blatt auf Blatt – oft mit Kohle, aber auch mit dem Sepia-Stift auf feinstes Papier. Keines ist Variation des andern – und doch sind es Zyklen, die Gefühle, Empfindungen in direkter Körpersprache festhalten. Entsprechend präsentiert Stéphanie Grob die Blätter meist als dichte Zeichnungsfelder. Die Leinwandbilder und auch die Kleinformatserien auf Karton sind Vereinzelungen aus der Fülle der Zeichnungen, nun aber mit wachem Bild-Bewußtsein zu einfachen und zugleich inhaltlich komplexen Kompositionsreihen gefügt.

ANNELISE ZWEY

Othmar Hörl Galerie im Scharfrichterhaus Passau

Denn da ist keine Stelle, die dich nicht sieht. Du mußt dein Leben ändern. Knapp tausend Pupillenpaare äugen treuherzig-trübsinnig von ebensoviele Schwarzweißfotos herab, versammelt zu einer Schönheitsgalerie der tierischen Art. Milchkühe dringen fotografisch stieren Blicks auf die Anwesenden ein, jene Sorte von Nutzvieh, das bereits einmal gekalbt hat und so seinen Teil beiträgt zum westeuropäischen Butterberg. Eine «Gesamtpopulation» ist hier umris-